Eine Gedächtnisausstellung zu seinem 10. Todesjahr in Dietlikon ZH

Autor(en): **Stäuble, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603609

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bö

Eine Gedächtnisausstellung zu seinem 10. Todesjahr in Dietlikon ZH

In den Jahren 1923 bis 1962 hat Carl Böckli an die 4000 Blätter für den «Nebelspalter» gezeichnet. Zu jeder seiner Zeichnungen gab es zwei, drei und mehr Entwürfe. Bö hat durchschnittlich zwei Tage an einer Zeichnung gearbeitet. Er war als Karikaturist ein Perfektionist und liess nicht nach, bis jedes Bild, jeder Text, jeder Vers ihre knappste und präziseste Form gefunden hatten.

Die Anekdote, die man sich von Karl Arnold, dem hervorragenden Mitarbeiter des einstigen «Simplizissimus», erzählt, könnte auch für Bö gelten. Als sich der Verleger einmal bei Karl Arnold beklagte, für so einfache Zeichnungen sei ihm der Preis eigentlich zu hoch, antwortete ihm Karl Arnold: «Bei mir müssen Sie die Striche bezahlen, die ich weglasse!»

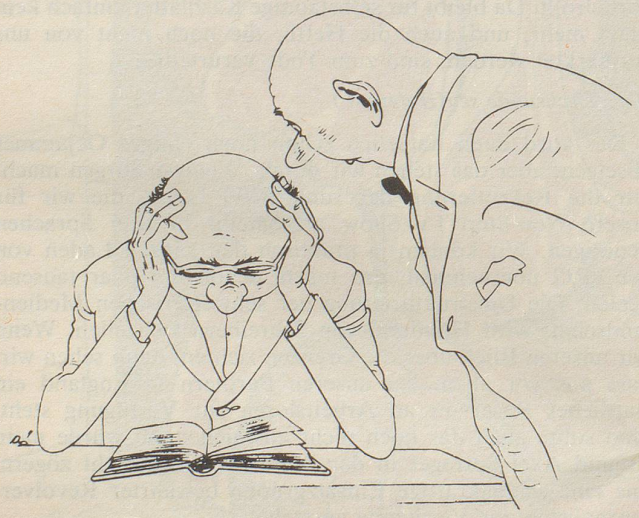
Von Carl Böcklis Zeichnungsentwürfen sind leider sehr viele vernichtet worden, zum Teil durch Bö selber. Viele der druckfertigen Skizzen hat er seinerzeit an Freunde und Liebhaber seiner Kunst einzeln verkauft oder verschenkt. Es bestand die Gefahr, dass auch die über 2000 Zeichnungen und Entwürfe, die Bö nach seinem Tode im Dezember 1970 hinterliess, in alle Winde zerstreut würden. Das wäre jammerschade gewesen. Zwei Männern haben wir es zu verdanken, dass dies nicht geschah:

Hans Sonderegger, dem Wohnnachbar Carl Böcklis in Heiden, und dem Fabrikanten und Generalunternehmer *Bruno Piatti* in Dietlikon/Wallisellen. Sonderegger machte Piatti darauf aufmerksam, dass das Bö-Haus in Heiden zu kaufen wäre. Piatti griff zu – und erwarb bei dieser Gelegenheit gleich auch noch den gesamten zeichnerischen Nachlass von Bö: 2098 Originalzeichnungen, die grösstenteils im «Nebelspalter» erschienen sind.

Die Inventarisation dieses gesamten Materials war eine ungemein grosse und schwierige Aufgabe, für die Bruno Piatti den Konservator des Kunsthauses Glarus, *Fritz Brunner*, gewinnen konnte. Heute liegt die Piatti-Sammlung der Bö-Zeichnungen klar und übersichtlich geordnet vor, und zum 10. Todesjahr unseres unvergleichlichen Schweizer Karikaturisten hat der Kulturkreis der Gemeinde *Dietlikon* (bei Zürich) eine Auswahl aus dieser Piatti-Sammlung von Bö-Zeichnungen getroffen und stellt in der Zeit vom 20. April bis 4. Mai rund 400 Blätter aus allen Schaffensperioden des Künstlers im Saal des Fadacherschulhauses aus.

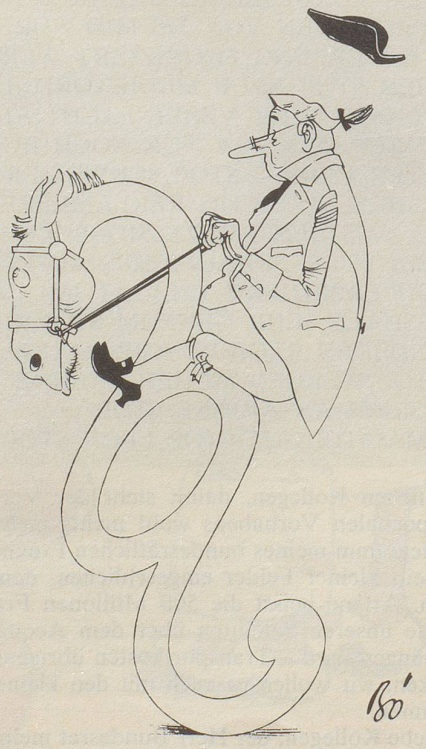
Die Piatti-Sammlung hat heute nicht nur bedeutenden Wert als zeitgeschichtliche Dokumentation, sie eröffnet uns auch einen einzigartigen Einblick in die künstlerischen Qualitäten des zeichnerischen Schaffens von Carl Böckli. Die Reproduktionen im «Nebelspalter» und in den Bö-Büchern vermitteln davon keinen genügenden Eindruck. Man muss schon die Originale gesehen haben und die skizzenhaften Vorarbeiten zu einzelnen Blättern. Sie erst lassen den Arbeitsprozess auf lebendige Weise anschaulich werden und üben eine starke Faszination auf den Betrachter aus. In den Originalen tritt die hohe zeichnerische Ausdrucksfähigkeit Böcklis augenfällig in Erscheinung. Von den mit fast kalligraphischer Präzision angefertigten Druckvorlagen mit Aufschriften, Farben, Farbangaben und collageartig eingefügten Elementen geht eine spontane Wirkung aus.

Diese bisher umfassendste Ausstellung von Werken Carl Böcklis, wie sie zurzeit in Dietlikon gezeigt wird, lässt gewahr werden, wie sehr viele seiner Blätter, einst aus aktuellem Anlass gezeichnet, Gültigkeit bewahrt haben bis auf den heutigen Tag und dass Carl Böckli mit den besten seiner Zeichnungen und den brillantesten seiner Verse für immer einen festen und bleibenden Platz in der Geschichte der schweizerischen karikaturistischen Kunst, aber auch in der politischen und journalistischen Geschichte unseres Landes einnimmt und behalten wird. *Eduard Stäuble*



EIGENBRÖTLER

De Chrischte liest es Buech.
Du armenarme Chrischte,
Sait en verschrockne Bsuech,
Häsch du kei Fernsehchischte?!



REITEN AN ORT